

Lippeverlegung lässt Beobachter rätseln

WESEL (fws) Warum gibt es eine Steinschüttung quer durch den Fluss nahe dem Lippeschlößchen, aber noch immer keine solche Sohlgleite unmittelbar vor der Mündung in den Rhein? Diese Frage treibt, wie die RP erfuhr, offenbar Beobachter um, die sich unter anderem um die Höhe des aufgestauten Wassers Sorgen machen. Etwa in Höhe des Alten Wasserwerks und des Lippehafens. Die mit dem immensen Projekt der Lippeverlegung zusammenhängenden Details geben manchen Rätsel auf. Spekuliert wird, ob für die Sohlgleite in Mündungsnähe kein Geld mehr da ist, ob es Ausspülungen geben wird, ob es Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für Wasserwanderer geben wird, ob es für den Oberlauf weitere Planungen gibt und vieles mehr.

Jörg Hüting von der Kiesfirma Hülskens sagte, dem Projekt sei wegen der unsicheren Planung für die Südumgehung Zeitdruck genommen gewesen. Nun stehe zwar der Beginn des Planfeststellungsverfahrens bevor (RP berichtete), aber gefährdet sei nichts. Bis Ende 2012 werde man planmäßig fertig sein.

Nichts in Frage gestellt sieht zudem Franz Schröder, Gebietsmanager beim Lippeverband. Beide Sohlgleiten an Mündung und Lippeschlößchen, würden gebaut. Mit Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für Wassersportler. In der Tat werde derzeit geprüft, ob am Lippeschlößchen einige Steine entfernt werden können, um oberhalb den Pegel zu senken. Gebraucht werde die Stufe jetzt auf jeden Fall, um das unterhalb liegende, modellierte Gelände zu schützen.

Zu Fragen, ob es oberhalb des Lippeschlößchens auch schon

Überlegungen zur Verbreiterung des Flussbetts gibt, erklärten Hüting und Schröder, dass diese erst im Anfangsstadium seien. Hülskens-Mann Hüting sagte, die Firmalote mit der Biostation Ideen für Projekte aus die auch europäischen Vorgaben entsprechen könnten.